



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

21. Capittel/ wann/ wie/ vnd warumb Joachim vnd Anna jhre Tochter die
seeligste Jungfraw Mariam im Tempel auffgeopffert haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

Das XXI. Capitel.

Wann/ wie/ vnd warumb Joachim
vnd Anna ihre Tochter die seeligste Jun-
fraw **MARIAM** im Tempel Gott
auffgeopfert haben.

I. **D**ie Hebreische Mütter pflegten vor
zeiten ihre Kinder drey Jahr lang
mit eygnen Brüsten zuseugen vnd mit der
Milch zuernhren/ wie zusehen ist an der
heiligen Anna des Eleanæ Ehefrauen
welche/ nach Meynung des H. Gregorij
Chrysofomi vnd anderer mehr bey vnd mit
(a) Cornelio Cornelij à lapide, ihren Sohn
Samuelem erstlich im dritten Jahr seines
Alters entwehnet vnd nach dem Tempel ge-
bracht hat. Derowegen sprach die Gottse-
lige Mutter der Machabeern zu ihrem jün-
sten ietzsterbenden Sohn: (b) Ach mein
Sohn erbarme dich meiner/ die ich dich
neun ganzer Monat im Leib getragen
hab / vnd drey Jahr geseuget. Daß
die drey Jahr aber die rechtmässige vnd ge-
bürliche zeit sey Kinder zuseugen/ lehret Ga-
lenus vnd auß demselben (c) Franciscus Va-
lelius.

lelius. Als die fromme vnd Gottseelige Mutter Anna dann nach iezgemeltem löblichen Brauch ihr vielgeliebtes Töchterlein drey ganze Jahr mit eygnen Brüsten geseuget/ vnd mit eygner Milch ernehret/ die Zeit aber der Entwehnung komen war/ hat sie dieselbe gleicherweiß wie Eleanæ Haußfraw ihren Samuelem/ von der Brust abgezogen/ gen Jerusalem gebracht/ vnd Gott dem Herren im Tempel gänzlich auffgeopfert. Dief ist ein gemeine Meynung vnd Sentens der heyligen Väter vnd Kirchenlehrer/ als da seynd (d) Gregorius Nissenus, Ioannes (e) Damascenus, S. Germanus (f) Erzbischoff zu Constantinopel (g) Andreas Cretensis / vnd andere mehr bey Iacobo (h) Saliano. Nisseni zeugnuß ist diese* Als das Mägdelein (spricht er) erwachsen/ daß es der Mutter Brust entrahen könnte/ v. bergab die H. Anna solches Gott dem Herren in dem Tempel, wie sie verheischen vnd zugesagt hatte/ allda zogen es die Priester auff/ gleich wie vorzeiten den Samuelem vnder andern Heilige. * Wan aber solches geschehen sey/ wöllen wir noch klärlicher hören auß Evodij eygnen Worten/ die (i) Nicephorus

phorus in seiner Histori also erzehlet: *Alf
 (MARIA) drey Jahr alt (spricht) Evodia
 , war sie in dem Tempel auffgeopffert/ all
 , sie in dem Heylichumb enlff Jahr vollen
 , det vnd zugebracht. Nachmals war sie v
 , den Händen der Priester dem Joseph
 , bewahren vbergeben/ bey dem sie bliebe
 , Monat/ da empfieng sie von dem Em
 , die fröliche Botschafft: sie gebar aber de
 , tiecht dieser Welt/ wie sie fünffzehen Jah
 , alt war/ auff den fünff vnd zwanzigsten
 , des Monat s Decembris * Bisher: Evodia

(a) in l. 1. reg. 1. v. 24. (b) 2. Mac. 7. v. 27. (c)
 in sacra Phil. c. 83 (d) Or. 1. de ha. m. Christ. Na
 (e) l. 4. Or. h. fid. c. 15. (f) Or. de pres. B. V. (g) Or.
 de dorm. Deip. (h) an. m. 40 40. (i) l. 2. c. 7.

2. Es haben dann Joachim vnd Anna
 ihr Töchterlein die seeligste Jungfrau MA
 RIAM im dritten Jahr ihres Alters in den
 Tempel geführt/ Gott auffgeopffert/ vnt
 der Priester wie auch der andächtigen We
 ber (welche allda ihre Wohnung hatten)
 Zucht/ Ehr vnd Schutz vbergeben. D
 frölich wird zu selbiger Zeit seyn gewes
 dieses Gottseeligen Mägdlein/ welches
 auß freyem Willen/ als von ihren Eltern

Gott i
 mit sie
 nimm
 sünden
 dienen
 mehr v
 tracht
 auff G
 ben sich
 allhie
 David
 haben:
 wet/ d
 Das s
 Süßen
 Jerus
 Herz
 ne W
 Sime
 Hauf
 Wohn
 Gott g
 ten v
 Allerh
 (a)

Gott im Tempel auffgeopffert worden/ damit sie möchte ganz vnd gar von dem Gesimmet vnd Gefährlichkeit der Welt abgesündert werden/ Gott allein desto embsiger dienen/ in den guten Sitten vnd Tugenden mehr vnd mehr zunemen/ den geistlichen Betrachtungen freyer aufffligen/ vnd also noch auff Erden soniel als ein himmlisches Leben führen. Ich zweiffele nicht/ sie wird allhie sampf dem Königlichen Propheten David mit frolockendem Herzen gesungen haben: (a) Ich hab mich darinn erfreuet/ daß zu mir gesagt ist/ wir sollen in das Haus des HERRN gehen/ unsere Füßen stunden in deinen Vorhöffen O Jerusalem. Vnd abermal: (b) Mein Herr stoffet her auß ein gutes wort/ meine Werck thu ich dem König zu Ehren. Sintemal sie freywillig eingienge in das Haus des Herren/ das sie ihr selbstē zu einer Wohnung vñ Ruhstatt erwehltē/ so lang als Gott gefällig were/ ihre Gedanckē aber/ Worten vnd Wercken/ ja sich selber gänglich dem Allerhöchsten zuengnere vnd auffopfferte.

(a) Ps. 121. v. 1. (b) Ps. 44. v. 1.

3. Der H. Gregorius gewesener Bischof
zu Nicomedia in einer (a) Predig/ die
gehalten auff das Fest MARIA Opfferung
schreibt vnd sagt/ die Engel Gottes haben
auff allen Seiten beleuchtet das hochgeliebte
Jungfräwlein/ da es durch ihre Eltern
den Tempel geführt war: Zacharias
der Priester/ so sein Ampt damahl ver-
waltet/ ist erfüllet worden mit Prophetischen
Geist/ vnd hette sich herrlich erfreuet ob der
Zukunft dieses Jungfräwleins/ weil er
vnd betrachtet auch ihre vberschwenckliche
Schönheit des Gemüths/ ihre tugendliche
Sitten vnd züchtiges Leben/ wie auch ihre
vnaussprechliche Vollkommenheit vnd
Ligheit/ darinnen sie von Tag zu Tag
wuchß vnd zunamb. Es schreiben auch
the/benentlich aber der (b) H. Hieronymus
oder sonst jener unbekanter Schreiber
demselbigen / das zartes dreyjährige
Mägdlein sey mit grosser Behändigkeit
sich selbst ohn cynige Handlung
Eltern die funffzehn Tritt oder Stapp
bis zum Tempel hinauff gestiegen/ mit
wunderung aller Zuseher. * Diese Auffstiege
(spricht der H. (c) Vincentius Berra

us) ist geschehen / nicht durch menschliche Hülff / sonder durch Dienst der Engel / welche MARIAM geführt habē. * Solches ist auch meines Bedünckens wol zuermuhren vnd zuglauben / in deme der HERR würcker allbereit Wunderwercken in der Kindheit seiner hochgelobten Mutter der Jungfrawen MARIA, nemblich anzuzeigen / was mitler zeit würde auß ihr für ein Mensch werden.

(a) Apud Sur. tom. 6. de present. MARIA

(b) Auctor lib. de nat. B. Virg. apud S. Hier. tom.

4. (c) Serm. 1. de natali B. Virg.

4. Als die Gottselige Eltern Sanauesis Eleana vnd Anna denselbigen ihren Sohn gen Jerusalem gebracht / in den Tempel eingeführt vnd dem Priester Heli vbergeben hatten / der Heli aber ohn allen zweiffel sie gefragt / wer sie weren / antworte (wie solches die heylige Göttliche Schrift bezeuget) die Anna also : (a) So wahr dein Seel lebet / mein HERR / ich bin das Weib / das hie bey dir stund / vnd den Herren um diesen Knaben batt : Ich hab gebetten / so hat der Herr mein Bitt
L geget

gegeben/ die ich von ihm hatt/ darumb
 hab ich ihn dem Herzen vbergeben/
 lang er dem HERN gelehren
 Solcher gestalt wird auch geredt haben die
 hocherfrewete Anna die Mutter der allerheiligsten
 Jungfrawen MARIA, als sie die
 Tochterlein in den Tempel einfuhre vnd
 allda dem Priester vorbrachte. Dieß lehret
 außdruckentlich der H. Germanus am
 gemelten Ort/ da er den Priester mit Anna
 also redend vnd Annam antwortende ein-
 fuhre: * Wo bist du her/ O Weib? Du
 , welchem Stammen vnd Geschlecht bist du
 , geboren? Ich bin/ antwortet sie/ Anna
 , dem Priesterlichen Geschlecht/ vnd Aaron-
 , nischen Stammen herkommen/ von den
 , Prophetischen vnd Königlichen Wurzeln
 , vnd ein Zweig Davids/ vnd Salomonis
 , vnd deren/die ihm nachfolgen; Ich bin ver-
 , heyrath mit einem Mann nach dem Befehl
 , des HERREN/ vnd ein lange Zeit ver-
 , fruchtbar blieben. Do ich aber kein Kind
 , vnd Arzten hab finden können/ dadurch
 , meiner Trübsal abgeholfen würde/ hab ich
 , meine Zuflucht bey Gott dem allmächtigen
 , gesucht. * Also vngesehn S. Germanus

welcher da schreibt/ es habe der Priester weiter die H. Annam sampt ihrem Stammen vnd Wursel glückselig geheissen/ weil sie ein solche Tochter in ihrem Alter vnd Unfruchtbarkeit empfangen vnd geboren hat.

(a) 1. Reg. 1. v. Vlenb. versko.

5. Lasset vns auch alhie sagen/ es habe die danckbare Mutter zugleich mit der ander Anna gesprochen: Diaweil aber ich dieses Tochterlein durch stätiges weinen / betten / vnd fasten / wie auch durch sonderbare Gnad vnd Verheißung Gottes erlangt / hab ich dieselbigenach meinem zuvor gethanen Gelübde her in den Tempel gebracht vnd Gott / was er mir gnädiglich gegeben / auffgeopfert. Ich hab gesagt / nach dem Gelübde. Dannes lehren (a) Gregorius Nissenus, S. Germanus, (b) Iacobus Salianus vnd andere mehr / nemblich daß die H. Anna hette zuvor Gelübde gethan / sie wolte / so fern sie fruchtbar würde / ihre Frucht Sohn oder Tochter Gott dem Herren zueygnen vnd gänzlich auffopfern / derentwegen vorbil der vns der H. Germanus in der vorangezogenen Predig diese seeligste Mutter in der Auffopfferung ihrer Tochter abermahlen al.

so sprechende: * Ich wil dir / O Herr
 ,ne Gelübde bezahlen / wie meine Lehrer
 ,versprochen haben / vnd mein Mund
 ,hat in meiner Noht. Ich hab Scharen
 ,Jungfrauen mit Liechtern versamlet
 ,Priester hab ich beruffen / meine Verwan
 ,ten zusammen bracht / vnd allen zugespro
 ,en: Erfrewet euch mit mir / dieweil ich
 ,Mutter vnd Gebärerinn worden bin
 ,Heut vertraue ich meine Tochter dem
 ,irdischen König / sonder Gott des Him
 ,mels. * Nicht allein dann hat die sorgfältig
 ,ste Mutter ihr Töchterlein in den Tempel
 ,geführt / vnd den Priestern anbefohlen
 ,mit dieselbe were auß aller Gefahr diese
 ,Welt / vnd sampt anderen Jungfrauen
 ,den guten Sitten vnd Tugenden aufzuer
 ,gen / sonder auch / vnd vornemblich / damit
 ,sie selber ihrem Gelübde genüge.

(a) *Supra*. S. 1. (b) *an. m.* 4040.

6. Diese der allerseeligsten Jungfrauen
 MARIÆ im Tempel Aufopfferung
 fet vnd lobet nach seinem andächtigen
 Brauch sehr hoch Ioannes Trithemius
 seinem Buch / welches er von S. Anna
 Lob vnd Leben geschrieben hat / dieweil aber
 dessen

dessen Wort kurz / kräftig vnd zulesen
nützlich seynd / wil ich dieselbe zum Beschluß
gegenwertiges Capitels allhie anziehen vnd
einführen / lauten aber vngesehrn also : * (a)
Im Anfang des ersten Buchs der Römi-
gen lesen wir / daß Anna Escana Haus-
fraw ihren Sohn Samuelem / welchen sie
vom HERRN durch das betten erlangt /
nach den Jahren der Entwehung im Tem-
pel zum Göttlichen Dienst hat dargestellt /
vnd gefiel dermassen Gott diese Auffopffe-
rung Samuelis / daß er ihn nicht allein an
Statt des verstorbenen Heli zum hohen
Priester erwehlt / sonder auch mit Prophe-
tischem Geist vnd Weisheit erfüllet. Was
bedeut anders / liebe Brüder / die Auffopf-
ferung Samuelis / als daß die seeligste
Gottesgebärerinn von ihrer Mutter dem
HERRN würde vorgestellt. O wie ange-
nem ist gewesen Gott dem allmächtigen
dieses Dpffer / durch welches schon seinem
Sohn ein würdige Wohnung berentet
war. Gott erwehlete sie vor Erschaffung der
Welt / vnd was er von Ewigkeit an verord-
nete / hat er in diesem Dpffer volbracht / was
muß für Freude im Himmel gewesen seyn /

, da MARIA ein junges Mägdelein
 , himmlischen Bräutigam vermählet
 , Es war die Jungfraw von der heylig
 , Mutter in den Tempel geführt/ welche
 , nachher den HERRN des Tempels
 , gebären/ vnd das dreijähriges Töchter
 , bereyter sich als ein Braut zur Göttlich
 , Hochzeit. Solte auch mögen außgesproch
 , werde/ O Mutter Aña/ dein Tzweyd/ als du
 , Tochter/ welche du vō Gott erlange/ hast
 , gestellt zu des Tempels Dienst/ die auch
 , HERRN des Tempels solte gebären
 , Niemalen hat jemand ein so angene
 , Gott geopffert. Niemand hat einen so
 , lichen Schatz dem Tempel geschenkt.
 , verwundern sich die heylige Eltern
 , ihrer Tochter löbliche Sitten/ Gnad
 , Fröligkeit: Dann sie war von Mutter
 , voller Gnaden/ vnd ist die jenige/ so
 , Tempel Gottes gewesen/ vnd niemahl
 , geringsten Flecken vnderworffen worden
 , Was verwunderstu dich/ O Mutter/ wie
 , deine Tochter? Die Göttliche Gnad ist
 , natürlichen Gefäß nicht vnderworffen
 , Krafft des H. Geistes bedarff zu seiner
 , ckung kein Alter. Der Will vnd Gab

Allerhöchsten ist an vielen Jahren nicht ge-
bunden / der hat seinen Tabernacul gehehli-
get / vnd die Arch / in welcher er zulegen be-
gert das lebendiges Himmelbrot / mit
glanzendem Golt der Tugenden in vnd
aufwendig vberzogen. Wie vollkommen in
Göttlicher Liebe die Mutter gewesen sey /
hat sie gnugsamb angezeigt in der Auffopf-
ferung ihrer allersüßter Tochter. Dann
wann sie nicht in der Furcht Gottes befesti-
get / würde sie nimmer ein solche liebe / zar-
te / vnd edle Tochter von ihr lassen weichen.
Aber die Göttliche Lieb vberwande das müt-
terliches Herz; vnd das angenehmste
Pfand vnder allen erschaffenen Dingen
mit frölichem Angesicht opffere sie dem
Herrn. Es geschicht hie nichts vngeseht /
nichts auß Gewonheit: Alles ist von Ewig-
keit an von dem Allerhöchsten versehen / al-
les durch Göttliche Gnad verordnet. D
glückseligste Eltern Joachim vnd Anna /
die würdig gewesen seynd herfür zubringen
eine Tochter / welche verdienet hat ohn
Mannsamen Gottes Sohn zugebären.
Barhafftig soll allzeit mit gebürlichem Lob
gesprochen werde diese Auffopffnung / so Gott

, eine Mutter / den Engeln einen König
 , der verlohren Welt einen Heyland gegeben
 , hat. Wir halten aber darfür dieses D
 , sey mit solcher Keynigkeit gezieret worde
 , daß / nach Gott / kein reiners seyn möcht
 , Dann die Königin der Engel ist worde
 , ein Mutter Gottes / ein Herscherinn de
 , Welt. Man soll auch gar nicht zweiffeln
 , es werden in grosser Ehrē seyn bey Gott die
 , se glückseligste Eltern / welche ihm sein
 Mutter geboren haben. * Also weit Trith
 mius.

(a) Trith. de laud. S. Anna c. 8.

7. Billich vnd rechte aber lobet wolgem
 ter Abt sampt andern heyligen Vätern
 vnd Kirchenlehrer diese hochgesegnete Auf
 opfferung / welche alles Lobs würdig ist. Wo
 lich niemand kan gnugsamb loben weder die
 Auffopfferung wege Fürtrefflichkeit des Op
 fers / noch die Eltern / welche ihre eingebor
 ne Tochter auff solche Weiß vnd Manier
 auffgeopffert habē / vnangesehē daß sie dies
 be in ihrem höchsten Alter vnd Vnfruchtbar
 keit von Gott zu einem Trost vnd Freuden
 ihres Herzens erlangt hatten : Aber sie hie
 ren (wie (a) jener wol saget) für besser ih
 aller

allerliebftes Töchterlein den Troft vnd Freu-
 de ihres Herzens folcher geftalt zuverlaffen/
 als Gott nicht die gebürliche Ehr vnd gehor-
 famkeit zuleiffen. * O Joachim vnd Anna
 ewiger Gedächtnuß würdige Eltern!
 (fpricht obgemelter (b) Trichemius)
 Die ihr Gott dem H. v. mit eynfalt ge-
 dient/ vnd ein vnermeßlichen Schaz habt
 auffgeopfert. Wer wolte nach gebür ewer
 Lob erheben? Dann were ewer Leben nicht
 sehr heilig gewesen/ fo hettet ihr nimmer
 dem H. v. ein fo angenehme Frucht her-
 für gebracht. * O heiligfte Eltern Joa-
 chim vnd Anna/ erwerbet durch ewere Für-
 bitt bey ewerer Tochter vnd Enckel allen
 Vätern vnd Müttern Gnad/ daß fie ihre
 Kinder Gott auffopfferen/ dieselbe in gutten
 Sitten vnd Tugenden aufferziehen zum e-
 wigen Leben/ Amen.

(a) Lansbergius serm. 2. de S. Anna. (b) de
 Jan. S. Anna c. 6.

Es

Das